

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 22 (1960)
Heft: 7-8

Artikel: Weltflucht
Autor: Feier, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

füllt unser Herz mit Entzücken. Er flieht und naht uns in hundert Gestalten, und er läßt uns nicht los. Heiße Lebensfreude überströmt uns, und wir geben uns ganz dem Glück der schönen Gegenwart hin. Sommer ist überall, er lächelt uns schelmisch zu, er bläst uns seinen glühenden Atem ins Gesicht, er winkt uns mit tausend Blumenaugen, er setzt sich in der Gestalt eines blühenden Menschenkindes leibhaftig zu uns. Wer könnte ihm widerstehen. Er hat sich sogar tief in uns drinnen eingenistet, durchströmt uns wie Feuer und erfüllt uns mit einer süßen Trunkenheit. Er schlägt alles in seinen Bann, er rührt an jedes Herz und singt den Menschenkinderne die ewige Melodie des Lebens leise ins Ohr, denn siehe, Liebe wandelt auf allen Wegen.

Weltflucht

Von OTTO FEIER

Habe einen Sack voll Zeit
Heute einmal zu vergeuden,
Und ich will mit tausend Freuden
Sie nach Wunsch vertun, beim Eid.

In das Freie will ich fliehn,
Wo der Tag im Golde schimmert
Und das Licht im Felde flimmert,
Wo im Blau die Wolken ziehn.

Will mich, wo es mir gefällt
In das grüne Gras hinlegen
Und das große Staunen pflegen
Angesichts der schönen Welt.

Lauschen will ich wie es singt
Unterm hohen Himmelsbogen.
Daß des Tages leises Wogen
Meine Seele tief durchdringt.

Hier in dieser Stille nur
Kann ich nun von allen Wunden,
Die die Welt mir schlug, gesunden,
Hier am Herzen der Natur.